

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 93 (1984)
Heft: 4

Vorwort: Vergangenheit und Gegenwart
Autor: E.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

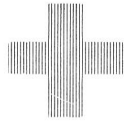
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nr. 4 15. Mai 1984
93. Jahrgang

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Telefon 031 66 71 11
Postcheckkonto 30-877

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, CH-4501 Solothurn
Telefon 065 21 41 31, Telex 934 646

Redaktion
Esther Tschanz

Inseratenverwaltung
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Kanzleistrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68, Telex 812 370

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Autoren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht unbedingt mit der offiziellen Haltung des Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für dieses nicht verbindlich.

Jahresabonnement Fr. 22.-,
Ausland Fr. 28.-, Einzelnummer Fr. 3.-
Postcheckkonto (Vogt-Schild AG) 45-4
Erscheint alle 6 Wochen

Inhalt

Streifzug durch das Rotkreuzjahr 1983
Zum Geburtstag der Rotkreuzidee:
24. Juni 1984

Es begann in Solferino

Das Schweizerische Rote Kreuz
und seine Korporativmitglieder

Auf der Suche nach Heimat

- Flüchtlinge und wir:
Widersprüche - Fragezeichen
- Ein Asylsuchender aus Zaire und ein Flüchtling aus Afghanistan
- Das weltweite Flüchtlingsproblem und die Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes
- Asylsuchende und Asylverfahren

Contact SRK

Rotkreuz-Briefmarken - ein gesuchtes
Sammelobjekt

Titelbild

Warten, bangen, hoffen . . .

Bildnachweis

Titelbild, Seiten 21, 22: Werner Haug.
Seiten 5-9: SRK/Margrit Hofer. Seiten 10-12: Nicole Meierhans. SRK/A. Wenger, Aebersold, N. Zanolli, V. Wenger, M. Hofer. Seiten 13, 14: SRK-Archiv. Seite 15: Rotkreuz-Liga. Seite 16: SMSV. Seite 19: SRK/S. Brügger. Seite 23: SRK/N. Zanolli, A. Wenger. Seite 29: Rotkreuz-Liga, Genf.

Vergangenheit und Gegenwart

Die vorliegende Nummer hat zwei Schwerpunkte. Der erste liegt auf dem Bericht über die Tätigkeiten unserer Organisation im vergangenen Jahr, der zweite auf der Flüchtlingshilfe.

Der Mai ist «Rotkreuz-Monat», der 8. Mai, im Andenken an den Geburtstag Henry Dunants, «Weltrotkreuztag». Bei der Mai-sammlung geht es nicht nur um die Beschaffung der finanziellen Mittel, die Öffentlichkeit soll auch über die Verwendung der Spenden informiert werden. Das Rote Kreuz bedarf der praktischen Unterstützung durch Mitarbeiter und Freiwillige und des moralischen Rückhalts in breiten Kreisen. Zu diesem Zweck muss es mit seinen Anliegen immer wieder an die Öffentlichkeit treten und ihr auch Rechenschaft über seine Arbeit ablegen.

1984 ist zugleich ein Jubiläumsjahr, denn die Schlacht von Solferino vor 125 Jahren war der Auslöser für die Rotkreuzidee. Am Sonntag, 24 Juni, findet im Berner Münster ein öffentlicher Festakt statt, eine Feier, an welcher der mutigen und selbstlosen Verfechter des Rotkreuzgedankens früherer Zeiten gedacht wird, - und an denen die heutige Rotkreuzarbeit zu messen sein wird.

Der zweite Schwerpunkt gilt den Flüchtlingen. Das blossе Wort ist für manche zum «roten Tuch» geworden. Gerade deshalb ist es unsere Aufgabe, entschieden für diese Menschen einzutreten. Lassen wir es nicht Tausende entgelten und womöglich teuer bezahlen, wenn einige unsere Bereitschaft zur Aufnahme von Verfolgten zu missbrauchen versuchen! Lesen Sie die Interviews mit dem Afrikaner und dem Afghanen und versetzen Sie sich in deren Lage oder in die eines Tamilen, eines älteren Ehepaares aus Osteuropa . . . Haben wir wirklich keinen Platz für sie? E. T.